

**Dankesrede anlässlich der Verleihung der Ehrennadel des
Landes Rheinland-Pfalz am 14. Oktober 2020**

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Steinruck,
sehr geehrte Damen und Herren des VDI,
sehr geehrte anwesenden Damen und Herren,
liebe Familie,

es ist für mich heute ein ganz besonderes Ereignis, diese Ehrung hier annehmen zu dürfen, die mich mit besonderem Stolz erfüllt.

Als ich Ende Februar dieses Jahres den Brief dazu bekam, war dies zunächst etwas eigenartig für mich. Ich sah den Briefumschlag mit der Aufschrift „Ludwigshafen – Stadt am Rhein“ und ich dachte zuerst: „Oh, bestimmt ein Strafzettel oder ein neuer Bescheid über die Grundbesitzabgaben.“ Doch dann sagte ich mir: „In diesen Fällen sind die Umschläge aber grün.“ Dann sah ich den Zusatz: „Die Oberbürgermeisterin“ und dachte mir: „Da musst Du aber schon viel ausgefressen haben, wenn sich die Oberbürgermeisterin bei Dir schon persönlich meldet“. Als ich den Brief geöffnet und den Inhalt gelesen hatte, gab ich ihn meiner Frau und sagte: „Ich bekomme die Ehrennadel des Landes Rheinland-Pfalz, das muss bestimmt eine Verwechslung sein.“

Ich rief unter der im Brief angegebenen Telefonnummer bei Frau Faber an, die mir dann schließlich mitteilte, dass das so seine Richtigkeit hat. Der VDI LV Rheinland-Pfalz und der VDI BV Nordbaden-Pfalz haben mich für diese Ehrung vorgeschlagen und Frau Ministerpräsidentin Malu Dreyer sowie der Präsident der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion, Herr Thomas Linnertz, haben diesem Vorschlag positiv zugestimmt.

Gut, dass ich in meinem Arbeitszimmer auf meinem Schreibtischsessel saß, denn sonst hätte es mich umgehauen, da ich weiche Knie bekam.

Ich bin sehr stolz auf diese Auszeichnung und möchte Ihnen Frau Oberbürgermeisterin Steinruck und damit auch Frau Ministerpräsidentin Dreyer sowie Herrn Präsident Linnertz ganz herzlich danken und besonders dem VDI LV und BV, die „das ja verbochen haben“.

Ich bin seit dem Jahr 1997 ehrenamtlich beim VDI BV Nordbaden-Pfalz engagiert, zunächst als Leiter der VDI Bezirksgruppe Frankenthal/Worms, wofür ich von meinem damaligen Arbeitgeber, der Fa. Klein, Schanzlin und Becker AG im benachbarten Frankenthal – besser bekannt als KSB AG – vorgeschlagen wurde. Leider kann mein damaliger Vorgesetzter und späterer Doktorvater sowie technischer Vorstand der Fa. KSB, Herr Prof. Dieter-Heinz Hellmann, der auch im engeren Beirat des VDI Nordbaden-Pfalz tätig ist, heute aus Corona-Vorsichtsmaßnahmen nicht dabei sein, was ich sehr bedauere, aber verstehen kann. Er gehört aufgrund seines Alters zum besonders gefährdeten Personenkreis. Er war oft mit interessanten Vorträgen beim VDI zu Gast und hat unsere Familie sowie mich beruflich und privat seit vielen Jahren stets wohlwollend begleitet, auch während unseres Aufenthaltes in Frankreich, und wir haben ihm viel zu verdanken, wofür ich an dieser Stelle „Herzlichen Dank“ sagen möchte.

Heute bin ich Leiter des VDI BV Fachnetzwerkes „Verkehr“ und werde dabei von meinem jüngsten Sohn Andreas tatkräftig unterstützt, der hier auch anwesend ist. Meine beiden Söhne Alexander und Andreas haben ebenfalls wie ich, Maschinenbau studiert und sind auch begeisterte Mitglieder im VDI. Leider musste Alexander aus gesundheitlichen Gründen kurzfristig absagen.

Besonders unterstützt wurde ich seit Beginn meiner VDI-Zeit von Frau Sybille Breunig, der ehemaligen Geschäftsstellenleiterin des VDI in Mannheim, bis sie vor ca. 2 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand ging. Frau Dr. Barbara Pfeilschifter nimmt diese Funktion heute wahr. Beide Damen sind heute anwesend, worüber ich mich sehr freue und ihnen ganz herzlich danken möchte.

Wenn es um thematische und besonders um die finanziellen Entscheidungen bei meiner ehrenamtlichen Tätigkeit ging, so hatten die verschiedenen VDI BV Vorstände während all diesen Jahren, besonders die Herren Dr. Rainer Kuntz, der ehemaliges VDI BV Vorstandsmitglied und zuständig für die VDI BV Arbeitskreise und Bezirksgruppen war, sowie Wolf-Günter Janko, der „Herr der Finanzen“ beim VDI Nordbaden-Pfalz, immer ein offenes Ohr für mich und unterstützen nach besten Kräften. Auch hierfür meinen ganz herzlichen Dank. Herr Dr. Kuntz kann heute leider aus privaten Gründen nicht anwesend sein.

Besonders bedanken möchte ich mich bei Herrn Dr. Volker Wittmer, dem Vorsitzenden des VDI Landesverbandes Rheinland-Pfalz, der diese Ehrung ins Rollen gebracht hat und damit „Verursacher“ der heutigen Feierstunde ist. Meinen aufrichtigen Dank Herr Dr. Wittmer.

„Last but not least“ gilt mein ganz besonderer Dank aber meiner Familie und besonders meiner Frau Marion, die mir den entsprechenden Rückhalt, Freiraum sowie Hilfestellung geben, um diese ehrenamtliche Tätigkeit überhaupt ausüben zu können.

Denn, wie sagte der ehemalige Vorsitzende des VDI Nordbaden-Pfalz und Geschäftsführer des TÜV-Süd in Mannheim, Herr Dr. Gerwig Köster, bei offiziellen VDI-Anlässen so oft mit einem Augenzwinkern: „Eine erfolgreiche ehrenamtliche Tätigkeit beim VDI ist nicht ohne das Einverständnis **der Hausmacht** möglich“.

Deshalb meinen aufrichtigen, ehrlichen und herzlichen Dank an meine „Hausmacht“ und liebe Frau Marion, mit der ich schon seit mehr als 40 Jahren zusammen bin.

Mir bereitet die ehrenamtliche Arbeit beim VDI sehr große Freude. Unsere VDI-Mitglieder und ich haben in diesen 23 Jahren viele interessante und besondere Menschen kennengelernt, neue Themen betrachtet und Wissenszuwachs erlangt, wofür ich sehr dankbar. Ich hoffe, so der „liebe Gott“ und der VDI will, diese Tätigkeit noch lange ausüben zu dürfen.

Zum Schluss habe ich noch ein besonderes Anliegen. Der VDI ist politisch neutral, deswegen möchte ich hier den Anlass nehmen und das nachfolgende als **Privatperson** aussprechen, weil es mir besonders am Herzen liegt. Mein ältester Sohn Alexander ist mit unserer armenischen Schwiegertochter Varsenik seit mehr als 10 Jahren liiert und seit 7 Jahren verheiratet. Sie kann leider aus beruflichen Gründen heute nicht an der Feierlichkeit teilnehmen. Meine Frau und ich haben zwei Enkel aus dieser länderübergreifenden Verbindung, die beide Deutsch-Armenier sind.

Meine Schwiegertochter und unsere Familie machen sich im Moment, aufgrund der aktuellen Spannungen zwischen Aserbaidschan und Armenien, große Sorgen um den armenischen Teil unserer Familie in der armenischen Hauptstadt Eriwan.

Die Berichterstattung in den Medien ist aus unserer Sicht nicht immer ganz korrekt. Besonders wenn man davon spricht, dass die als unabhängig geltende Region Bergkarabach überwiegend von Armeniern bewohnt wird, aber völkerrechtlich zu Aserbaidschan gehört. Warum das so ist, wie es historisch dazu kam und warum sich die dortigen armenischen Bewohner bis heute dagegen wehren, wird nicht gesagt und nur die wenigsten wissen es. Und das ist sehr schade, denn es erzeugt ein falsches Bild.

Ich möchte aber nicht in die Details gehen. Hier sollten die Medien detaillierter recherchieren und umfassender sowie genauer berichten.

Deshalb möchte ich ein **ganz privates Zeichen setzen** und die heutige Ehrung mit einer **ganz privaten Widmung versehen**. Diese geht hiermit an den armenischen Teil unserer Familie und an das gesamte armenische Volk!

Ich hoffe, es gibt bald in diesem Konflikt eine friedliche und einvernehmliche Lösung für „beide Seiten“.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Dr.-Ing. Helmut Warth

Ludwigshafen, den 14. Oktober 2020